Harald Skala, Obercunnersdorf

Fund dreier Schäfte von alten Glasarmkronleuchtern in einer Kirche in Niedercunnersdorf in der Oberlausitz

Während der Renovierung des Dachstuhles auf der Südseite der evangelisch-lutherischen Dorfkirche in der Gemeinde Kottmar, Ortsteil Niedercunnersdorf fand man auf dem Dachboden Reste von drei Glasarmkronleuchtern.
Die dortige Kirche wurde nach zweijähriger Bauzeit im September 1794 eingeweiht. Heute hängen im Kirchenschiff drei Messingleuchter, der ältere wurde der Kirche um das Jahr 1850 vom damaligen Pfarrer gespendet, die restlichen zwei von der Kirchengemeinde im Jahre 1905. Welche Leuchter in der Kirche zwischen ihrer Gründung 1794 und dem Jahre 1850 bzw. 1905 waren, ist nicht bekannt. Im Artikel von P. Jacobi in „Neue sächsische Kirchengalerie“ Diöcese Löbau, Parochie Niedercunnersdorf, Leipzig 1908 sind nur die noch heute vorhandenen Messingleuchter erwähnt, auch im Kirchenarchiv sind keine Dokumente über ältere Kronleuchter erhalten.
Alle drei Glasarmkronleuchter waren Schaftkronen. Sie stammen sehr wahrscheinlich aus den letzten Jahren des 18. Jahrhunderts, vielleicht sogar von 1794 oder davor. Dem Aussehen nach könnte zumindest einer davon in einer Glasmanufaktur in Parchen (heute Prácheň, Teil von Kamenický Šenov/CZ) gefertigt worden sein (siehe Foto Nr. 002).

Foto Nr. 002

Der vorhandene Rest dieses Kronleuchters besteht aus einem zentralen Eisenstab, die Schaftenfilade bilden Hohlkörper aus Glas, unterbrochen von drei innen versilberten Glasschalen, welche Holzkonsolen für die Aufnahme der Glasarme enthalten. Die untere Konsole hat acht viereckige und acht runde Aussparungen. Die mittlere Konsole hat sechs ziemlich große, viereckige Aussparungen in denen Manschetten aus Metall sitzen (siehe Foto Nr. 003). Die oberste, kleine Konsole hat 12 kleine viereckige Aussparungen. Zwischen der mittleren und oberen Glasschale befindet sich eine große hohle Glaskugel (sie war wahrscheinlich ursprünglich wohl weiter unten angebracht).

Foto Nr. 003

Die zwei anderen aufgefundenen Schaftenfiladen sind beinahe baugleich. Beide bestehen aus zwei gelb eingefärbten Glasschalen zwischen denen sich zwei kannelierte konische Glashohlkörper befinden (siehe Foto Nr. 021).

Foto Nr. 021

Die Glasschalen an der einen Schaftenfilade sind etwas konischer, an der anderen rundlicher. Die Glasschalen sind mit aufgemalten kleinen schwarzen Blättern verziert. In den Glasschalen sind Holzkonsolen. Nur die untere war für Kerzen tragende Glasarme vorgesehen. Die obere Konsole trug wohl eine Art von Aigrette (siehe Foto Nr. 008) aus auf Drähten aufgefädelten Buchteln und Sternen. Interessant ist die Anordnung der Bohrungen in den unteren Holzkonsolen. Am äußeren Rand sind acht symmetrisch angeordnete runde Löcher in denen wohl die Glasarme steckten (ein Rest ist noch vorhanden). Zusätzlich ist näher der Mitte eine

weitere Bohrung, in welcher der Rest eines S-förmigen Glasarmes steckt. Eine Kerzentülle ist nicht mehr vorhanden (siehe Foto Nr. 007).

Foto Nr. 007

Foto Nr. 008

Neben den drei Schaftenfiladen wurde noch ein ca. 20 cm langer Rest einer Buchtelkette gefunden. Zu welchem der drei Leuchter sie zuzuordnen wäre, konnte nicht festgestellt werden.

Kontakt Harald Skala Diwie[at]t-online.de